

3. Sonntag im Oktober: Kirchweih



„Am dritten Sonntag im Oktober wird Kirchweih gefeiert, „Allerweltskirchweih“, wie dieser Tag vom Volksmund auch betitelt wird. Denn längst nicht überall ist dieser Tag im Herbst auch der Jahrestag der Weihe des jeweiligen Gotteshauses. Praktisch-pragmatische Gründe haben diesen Feiertag hervorgebracht. Bis 1866 wurde in Bayern in Städten und Dörfern Kirchweih noch gefeiert, wie es gefallen ist: jedes Jahr am Datum der Weihe, in der Regel am Sonntag vor- oder nachher. Und eben nicht nur am Sonntag, sondern auch schon mal bis Mittwoch. Nichts anderes meint die altbayerische Redensart vom Kirta: ‚A gscheiter Kirta dauert bis zum Irta – und es kunnt se schicka, a dirnmal bis zum Migga.‘

Und da die Bevölkerung auch die Kirchweihfeste der Nachbarorte mitgefeiert hat, ist das der Obrigkeit dann zuviel geworden: die Dorfkirchweih wurde abgeschafft, bisweilen gar verboten. Dafür gab es noch die zentral angeordnete, einheitliche Feier am dritten Sonntag im Oktober.“

(Aus: www.erzbistum-muenchen.de Kirchweih)

„Auf vielen Kirchtürmen weht an Kirchweih der ‚Zachäus‘, die Kirchweihfahne, die nach dem Evangelium des Tages benannt ist. Diese Fahne war einst der Aufruf zum gebotenen Landfrieden. Solange sie wehte, durfte nach dem bayrischen Landrecht von 1553 keine Fehde ausgetragen werden. Gehaltvolle Speisen wie Gänsebraten oder Schmalzgebackenes gehören ebenso zum Kirchweihfest wie Tanz und Markt und Kirchweihdult.“

(Aus: *Christliches Brauchtum*, hrsg. v. Erzb. Ordinariat München)

Methodische Elemente für ein Angebot zu Kirchweih für Kinder von 5-12 Jahren

Motto: "Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen" (1 Petrus 2, 5)

Grundgedanken: Kirche als Ort der Begegnung, als Haus des Herrn, als Quelle lebendiger Beziehungen

1) Motivation, Hinführung

Gruppenbildung mit Seil: Ein langes Seil im Steh-Kreis durchgeben, dazu Lied: „Es wandert das Seil“ (Starkheimer Liederbuch Nr. 5); die Enden fest verknoten; alle halten sich am Seil fest, lassen sich auf Kommando langsam nach hinten „fallen“; Varianten: La ola Welle durchlaufen lassen. Anschließend Seil rund ablegen und alle setzen sich im Kreis um das Seil.

Stilleübung: Glocke läuten, im Kreis weitergeben, dem Klang nachlauschen

Mittgestaltung: Assoziationen zur Glocke (Hausglocke, Kirchenglocke ...)

Glocke wird in Mitte abgelegt. Überleitung: Glocke hat viele Aufgaben, z.B. Besucher im Haus melden

Jeder Teiln. legt vor sich innerhalb des Seilkreises ein Haus aus einem Tuch seiner Wahl

Traumreise: mein Traumhaus; Kinder erzählen von ihrem Zuhause;

evt. Haus verzieren, gestalten

2) Begegnungsphase: Von Jesus zur Kirche

L zeigt Jesusikone und erzählt von Jesus: Als Jesus nach seiner Taufe von Ort zu Ort wanderte, da hatte er selber kein Haus und keine Wohnung. Er ging also zu den Menschen, und wenn sie ihn einluden, blieb er dort und erzählte den Menschen vom Reich Gottes. *Mit Jesusikone zu einem Teiln. gehen, fragen: Darf ich bei dir bleiben? Wenn ja, Ikone in das betreffende Haus legen.* Jesus brach das Brot mit ihnen (*Schale mit Semmel oder Scheibe Brot zeigen, Brot brechen*), aß mit ihnen, hörte ihnen zu, legte den Kranken die Hände auf und heilte sie. Die Menschen spürten: Wenn Jesus bei uns ist, dann wird es hell in unserem Haus; dann werden die Sorgen ganz klein; dann spüren wir, wie sich Gottes Liebe anfühlt... Viele Menschen kamen zu Jesus, wollten ihn hören, anfassen, brachten ihre Kranken zu ihm. Doch manchen gefiel nicht, dass Jesus so beliebt bei den Menschen war. Sie wollten ihn loswerden und sagten: Dieser Jesus stört, er muss weg. So musste Jesus am Kreuz sterben. *Ikone mit einem Tuch zudecken* Seine Freunde dachten: Nun ist

alles aus! Doch als sie sich an Ostern versammelten, sich an Jesu Worte und Taten erinnerten und gemeinsam das Brot brachen, da spürten sie ganz deutlich: Jesus ist bei uns, mitten unter uns. So kam es, dass die Freunde von Jesus, die später die Christen genannt wurden, sich jeden Sonntag in einem ihrer Häuser versammelten, Gott mit Psalmen lobten, aus der Bibel (*zeigt Kinderbibel*) die Worte und Taten von Jesus lasen und das Brot brachen. Bald wurden die Häuser zu klein und man begann, eigene Versammlungshäuser zu bauen für die vielen Christen, die sich jeden Sonntag versammelten.

3) Vertiefung, Ausdruck des Erlebten: Die Kirche als Versammlungshaus der Christen

Mit Gesten und dem ganzen Leib stellen wir zusammen ein Gemeinschaftshaus dar; wir legen aus Tüchern ein Haus in der Mitte mit einem Turm für die Glocke; Nun haben wir auch ein Versammlungshaus für unsere Feier. Dieses wollen wir jetzt einweihen!

Prozession mit Kerze, Bibel, Ikone und Schale mit Brot um die Mitte, dazu Lied: Kinder zieht zum Haus des Herrn (Sterkheimer Liederbuch 47)

Kerze, Ikone, Bibel, Brot werden als Zeichen für die Gegenwart Gottes in die Mitte gestellt.

Wege zur Mitte

Von den individuellen Häusern Wege zum Versammlungshaus legen

Ankommen: Gesten wie Verneigung, Kniebeuge ...

Liedruf: Kinder zieht zum Haus des Herrn, singt ihm Lob und Preis und Dank

Wir überlegen: zu welchen wichtigen Anlässen treffen wir uns in der Kirche? - Taufe, Eheschließung, Sonntagsmesse, Beerdigung ... - wir legen jeweils ein Symbol auf ein rundes Deckchen rund um die Kirche wie z.B. zwei Ringe ...

4) Deutung

Kirche, das sind wir alle. Die Kirche ist nur lebendig durch die Vielfalt ihrer Mitglieder. Jeder kann seinen individuellen Platz in ihr finden und auf seine Art und Weise zur Gemeinschaft beitragen.

Lied: Gott baut ein Haus das lebt

Quelle: RPP 1993/1, S. 53-58: Wir sind eine lebendige Kirche

Weitere methodische Elemente:

- Collage erstellen (vgl. Titelbild von RPP 1993/1)
- Kirchweihfahne « Zachäus » legen
- Geschichte vom Zöllner Zachäus erzählen und gestalten
- Bilder von Kirchen zeigen: Vielfalt der Baustile entdecken
- Die Heimatkirche besuchen, Weihetag und Patronat herausfinden
- Vom Brauchtum erzählen: Kirtamarkt, kirtatanz, Kirtahutschn ...
- Schmankerln wie Ausgezogene, Hasenöhr, Zwetschgenbavesen, Semmelnudeln zubereiten

A. Gruber 10.2016

